

Mit starkem Willen zum nächsten WM-Titel

BEACHHANDBALL Ismaninger und Schleißheimer Spielerinnen holen mit dem DHB-Team Gold

Ismaning/Oberschleißheim – Die deutschen Beachhandballerinnen sorgen für eine neuerliche Sternstunde: Nach dem Erfolg über Argentinien klettern sie im chinesischen Pingtan wie schon 2022 als Weltmeister aufs Podest und fügen ihrer goldenen Sammlung einen weiteren Titel hinzu.

„Der erneute Erfolg ist nicht wirklich zu erklären“, war auch Bundestrainer Alexander Novakovic sichtlich beeindruckt, mit welcher mentalen Stärke, mit welchem unbedingten Willen seine Mannschaft angesichts der holprigen Vorbereitung mit von Verletzungen gebeutelten Leistungsträgern (wir berichteten) auftrat: „Die eine oder andere Spielerin hat erst kurz vor der WM überhaupt mal wieder einen Ball in die Hand nehmen können.“ Die Gruppenphase und in Teilen auch die Hauptrunde war daher so etwas wie Fortsetzung der Vorbereitung. Es habe ein paar Spiele gebraucht, „um unsere Werte, unsere Automatismen zu finden und wieder auf diese vertrauen zu können“, sagt der 40-Jährige vom TSV Ismaning dem Merkur.

Beim 2:0 (24:16, 21:18) im Finale gegen den WM-Siebten von 2022 aus Argentinien sei man darauf aus gewesen, das Tempopspiel des Gegners zu unterbinden, und seine gefährlichen Außenspielerinnen für das Kempa-Spiel in den Griff zu bekommen, so Novakovic: „Die Mannschaft ist das Ganze sehr diszipliniert angegangen. Wir haben nach vorne hin unsere Klasse ausgespielt und unsere Struktur bewahrt – ganz ruhig, in der Manier eines Champions.“ Für den Bundestrainer war der letzte Auftritt des Tur-



„Wir waren auf den Punkt voll da“: Das DHB-Team um Trainer Alexander Novakovic (2.v.l.) feiert mit dem WM-Pokal.

niers zugleich der beste: „Wir waren auf den Punkt voll da, und umso schöner ist es!“

Mit Blick auf das gewonnene Viertelfinale des Teams – die Hälfte des Aufgebots stammt aus dem nördlichen Landkreis – gegen Spanien (12:17, 19:18, 12:10) lobte Novakovic die „tolle Willensleistung“ seiner Schützlinge, die im zweiten Satz nach einem Sechs-Punkte-Rückstand noch einmal mit Wucht zurückkamen. Auch im Halbfinale gegen Dänemark (25:22, 20:21, 9:8) habe es Spitz auf Knopf gestanden, das sei schließlich „eine taktisch sehr disziplinierte Leistung“ gewesen: „Zur richtigen Zeit hat dann wieder ein Rädchen ins andere gepasst.“ Die zuletzt noch an der Schulter verletzte

und im Vorrundenspiel gegen Norwegen komplett geschonte Belen Gettwart (18 Punkte/100 Prozent) sowie Isabel Kattner (14/78 Prozent/beide Beach Bazis Schleißheim) überzeugten hier mit großer Effektivität.

Das zuvor vom Bundestrainer ausgegebene Ziel, sich als mindestens drittbestes europäisches Team für die World Games 2025 zu qualifizieren, hat die Mannschaft ganz nebenbei auch noch erreicht. Alexander Novakovic: „Ich spreche nicht gern von der Verteidigung eines Titels – denn den Weltmeistertitel 2022 konnte uns schon keiner nehmen, und den jetzt auch nicht. Aber so ein Ding nochmal hinzulegen, auch in der Art und Weise – das ist eigentlich deut-



Ins All-Star-Team gewählt: Isabel Kattner (Beach Bazis Schleißheim) und ihre Teamgefährtin Lucie Marie Kretzschmar werden von der IHF ausgezeichnet.

lich höher einzuschätzen.“

Andreas Michelmann, Präsident des Deutschen Handballbundes, meldete sich denn auch zeitnah. „Das ist ein sehr besonderes Meisterstück unserer Frauen-Nationalmannschaft. Ich gratuliere allen Spielerinnen und dem Trainerteam von Herzen“, heißt es in einer DHB-Mitteilung. „Und ein riesiges Kompliment geht auch an unsere Männer-Nationalmannschaft. Platz vier ist ein gewaltiger Fortschritt.“

Das von Bundestrainer Marlen Franke gecoachte Team feierte den bisher größten Erfolg für den deutschen Männer-Beachhandball und schrammte bei der ersten WM-Teilnahme seit 18 Jahren im Spiel um Platz drei gegen Portugal (24:25, 18:19) haarscharf an Bronze vorbei. Kroatien sicherte sich gegen Dänemark in der Neuaufgabe des WM-Endspiels von 2022 wieder Gold.

Isabel Kattner (beste Kreisläuferin/Pivot) und Lucie Marie Kretzschmar (beste Abwehrspielerin) wurden von den Verantwortlichen der Internationalen Handballföderation (IHF) ebenso ins All-Star-Team der Frauen gewählt wie der Erdinger Severin Henrich (Abwehr) bei den Männern.

GUIDO VERSTEGEN

Der DHB-Kader

bei der Beachhandball-Frauen-WM: Carolin Hübner, Michelle Schäfer, Kirsten Walter (alle Brüder Ismaning), Belen Gettwart, Isabel Kattner (beide Beach Bazis Schleißheim), Julia Drachslers, Lucie Marie Kretzschmar, Amelie Möllmann (alle Minga Turtles), Dilayla Alarlan (Sanddevils Youngsters Minden), Nele Kurzke (HC Leipzig)

„Ein kühler Kopf, Zusammenhalt und ein bisschen Glück“

Kirsten Walter aus Ismaning erklärt, warum die Titelverteidigung geklappt hat, trotz schwieriger Begleitumstände

Ismaning – Mit ihren jetzt 78 Länderspielen ist Kirsten Walter die erfahrenste Spielerin im Kreis der deutschen Beachhandball-Nationalmannschaft. Im Sand läuft die Abwehr-Expertin für die Brüder Ismaning auf, in der Halle spielt sie für den HCD Gröbenzell. Bei der WM in China hatte die 28-Jährige so einiges an Themen zu moderieren.

Gegen Dänemark (0:2) setzte es nach dem 1:2 gegen Brasilien in der Vorrunde die zweite Turnier-Niederlage. Die überzeugende Nele Kurzke, einzige Torhüterin im Kader, musste dabei zu allem Überfluss mit Rot runter. Abwehrspielerin Julia Drachslers sprang für sie ein, vertrat die gesperrte Kurzke auch im folgenden Spiel gegen Norwegen (2:0) und parierte im Shoot-Out sensationell zwei Versuche. In den K.o.-Duellen hatte der DHB-Express dann keine Bremse mehr.

Nach der Vorrunde musste das Team ohne Co-Trainer und Video-Analyst Hendrik Sander auskommen, er wurde durch die aktuell verletzte Spielerin



Kirsten Walter. JÖRG GETTWART

Lena Klingler vertreten. Nach dem ersten Hauptrunden-Sieg gegen die Niederlande hielt die Mannschaft dann nicht nur das Trikot ihrer an Krebs erkrankten Teamkollegin Liv Süchting

hoch, sondern präsentierte auch ein Leibchen mit der Auf-

schrift „Wir für Hendrik“.

Frau Walter, ihre Teamkollegin Lucie Marie Kretzschmar wird auf der IHF-Website mit folgenden Worten zitiert: „Hendrik ist ein ganz, ganz großer und enorm wichtiger Teil der Mannschaft. Was hat sie damit gemeint?“

Hendrik musste leider aufgrund persönlicher Gründe abreisen. Dem Team fehlt er nicht nur wegen seiner taktischen Qualitäten, er geht uns auch ungemein als Mensch, Motivator mit positivem Mindset und Frohnatur ab.

Wie erklären Sie sich, dass die Mannschaft trotz der schwierigen Vorbereitung und trotz der Vorfälle im Wettbewerb selbst wieder als Weltmeister feiert?

Ich kann absolut zustimmen, dass dieses Jahr viele Faktoren gegen den wiederholten Weltmeistertitel gesprochen haben. Warum es nun doch geklappt hat, ist schwierig zu beantworten. Ich glaube, es wa-

ren dieses Mal ein Zusammenspiel verschiedener Gründe: ein kühler Kopf in engen Spielen, Zusammenhalt und Blick nach vorne bei Niederlagen oder Verlust von Mannschaftskollegen oder auch das Einbringen der Mannschaft in die Spiel-/Videovorbereitung. Und am Ende auch ein bisschen Glück.

„Tatsächlich erinnere ich mich am meisten an den ersten Europameistertitel 2021 in Bulgarien, weil dieser Erfolg doch am überraschendsten kam.“

Kirsten Walter

Die Mannschaft hat sich von Spiel zu Spiel mehr gefunden und stetig gesteigert...

...durch die vielen kleinen Rückschläge mussten wir noch enger zusammenrücken, als wir es über die Jahre hinweg eh schon getan haben. Das hat sich über gemeinsame Videovorbereitung unter den Spielerinnen und das Zusammen-

kommen nach jeder Aktion – ob die nun gut oder schlecht war – auf dem Spielfeld immer mehr verstärkt.

Steht dieser WM-Titel für Sie als erfahrenste Spielerin im Kader im Ranking Ihrer internationalen DHB-Titel ganz oben?

Ich denke jeder der nun schon

fünf Titel ist für sich besonders und mit eigenen Erinnerungen verbunden. Tatsächlich erinnere ich mich aber am meisten an den ersten Europameistertitel 2021 in Bulgarien, weil dieser Erfolg doch am überraschendsten kam.

Wie haben Sie die Hitze bzw. die hohe Luftfeuchtigkeit in Pingtan erlebt,

und wie erging es Ihnen mit der Kommunikation?

Natürlich waren das Klima und auch das asiatische Essen anfangs eine große Umstellung für uns. Die Chinesen und Volunteers vor Ort waren aber sehr hilfsbereit und gastfreundlich. Man musste sich eben zur Not mit Händen und Füßen verständigen. Am Ende hat aber doch alles geklappt.

Hat der deutsche Tross trotz des eng getakteten Spielplans noch ein bisschen was von Land und Leuten mitbekommen?

An den ersten Tagen mit Training haben wir noch Pingtan City und eine alte traditionelle Stadt besichtigt und konnten so ein bisschen Kultur mitnehmen. Jetzt freuen wir uns nach der kleinen Feier mit dem deutschen Männer-Team und den anderen Mannschaften noch auf den Layover und acht Stunden in Peking mit einer geführten Tour. So erleben wir noch eine andere Seite von China.

Das Gespräch führte Guido Verstegen.

Sensibilität für Umweltschutz

ESB-Nachhaltigkeitspreis des Merkur CUP: 20 000 Euro für Vereine im Fördertopf

Landkreis – Die Uhr tickt. Nicht nur bezüglich des Klimawandels, sondern auch beim ESB Nachhaltigkeitspreis des Merkur CUP. Noch gut drei Monate haben die 354 diesjährigen Teilnehmervereine die Möglichkeit, Fördergelder für ihre nachhaltigen Maßnahmen zu erhalten. Und dieser Fördergeld-Topf kann sich sehen lassen: 20 000 Euro insgesamt winken, die Energie Südbayern (ESB) als Hauptsponsor des Merkur CUP hierfür zur Verfügung stellt. Dabei kann es sich

um neue Energie sparende Lichanlagen, Umstellungen auf Brauchwasser- Nutzung und mehr handeln.

Bewertet werden u.a. die eingereichten Bewerbungen nach folgenden Kriterien: Auswirkungen auf Klimaschutz und Umwelt, Chance für nachhaltige Veränderungen, Kreativität der Lösungsansätze, Vorbildcharakter, Gestaltung der Bewerbung. Die kompletten Ausschreibungen sowie weitere Projektideen online unter merkurcup.com.

Die Fördergelder – der besten Maßnahme winken allein 7 500 Euro – sind bis zum 15. Platz gestaffelt. Eine prominent besetzte Jury, allen voran mit Joachim Hermann (Bayer. Innenminister und Merkur CUP-Pate), Georg Anastasiadis (Chefredakteur Münchner Merkur), Marcus Böske (ESB-Geschäftsführer), Robert Schraudner (BFV-Vizepräsident), Prof. Dr. Dirk Matten (Hochschule für angewandtes Management) und Uwe Vaders (Leiter Merkur CUP) wird über die eingereich-

ten Maßnahmen und ihre Auswirkungen befinden. Marcus Böske zur Frage, ob die Jugend heute empfänglicher für das Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit ist als früher: „Ich glaube schon. Das merke ich auch bei meinen eigenen Kindern, sie sind sicher sensibler diesbezüglich als unsere Generation früher. Aber die Frage ist: reicht das? Mit dem Preis setzen wir Impulse und Anreize, um sich weiter mit der Frage nach noch mehr Nachhaltigkeit zu beschäftigen.“ mm

Landkreis – Tapfer gewehrt hat sich Kreisklassen-Aufsteiger SG Reisach im Testspiel gegen die SpVgg Unterhaching. Am Ende gewann das Profiteam des Drittligen aber klar und deutlich 17:2 (6:2).

Doch das Ergebnis war zweit-rangig, vielmehr freuten sich 450 begeisterte Zuschauer nicht nur über schöne Tore auf dem Platz, sondern auch über das rundherum angebotene Programm, das bei SpVgg-Präsident Manfred Schwabl besondere Beachtung fand: „Unsere

Freundschaftsspiele in der Region sollen auch eine gewisse Anerkennung für die vielen Ehrenamtlichen in den kleinen Vereinen sein. Da wird Hervorragendes geleistet.“

Die Partie begann ganz nach dem Geschmack der Reisacher mit deren zweimaligen Führung. Ab dem 2:2 war Unterhaching in der Spur. Hachings Coach Marc Unterberger lobte: „Reisach hat sich gut präsentiert. Für uns war es ein guter erster Test nach dem Trainingsaufakt am Donnerstag.“ dh

Haching lässt's krachen

17:2 beim ersten Testspiel in Reisach

BEACHHANDBALL

DHB trickst, um Chinas Firewall zu umgehen

Ismaning/Oberschleißheim – Die deutschen Beachhandballerinnen hatten nicht nur vor der Weltmeisterschaft mit einigen Widrigkeiten zu kämpfen, auch im Turnier selbst mussten sie einige Hürden bewältigen.

„Auf uns wartete ein Land mit einer anderen Kultur und auch ein neuer Umgang mit der Art und Weise, wie wir miteinander kommunizieren. Apps, die wir sonst wie selbstverständlich auch für unsere Kommunikation im Leistungssport nutzen, funktionierten in China nicht. Das war schon eine kleine Herausforderung“, sagt Bundestrainer Alexander Novakovic.

Für Carmen und Jörg Gettwart – die Eltern von Nationalspielerin Belen Gettwart – fühlt sich der Trip nach China wie eine Reise in „eine komplett andere Welt“ an. „Bezahlen kann man nur mit Apps, die bei uns unbekannt sind – zum Beispiel Alipay oder WeChat“, erzählte Jörg Gettwart, der das Turniergeschehen einmal mehr mit seiner Kamera dokumentierte und sich für den Datentransfer ein bisschen was einfallen lassen musste. Auch Apps wie WhatsApp werden in China unterdrückt oder sind nur via VPN, also über ein sogenanntes virtuelles privates Netzwerk nutzbar. Über das ungeschützte Internet wird so eine verschlüsselte Verbindung hergestellt.

Gettwart: „VPNs sind auch ein wirksames Mittel, um Chinas „Große Firewall“ zu umgehen. Ein System, das Inhalte herausfiltern soll, die die Regierung als schädlich oder sensibel einstuft. Wer eine Reise nach China plant oder dort lebt und auf gesperrte Websites zugreifen möchte, für den ist die Verwendung eines VPN unerlässlich.“

Die „Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit“ – eine von sieben parteinahen Stiftungen auf Bundesebene – hält fest, dass Chinas Internetpolitik auf „digitaler Unterdrückung“ basiert: „Das Land exportiert sein Modell über nationale Grenzen hinaus. Deshalb muss die freie Welt demokratische Werte auch im Internet beschützen.“

„Fast alle Zweiräder fahren mit elektrischem Antrieb und sind dadurch sehr leise unterwegs“, erzählt Gettwart: „Und gegessen wird alles, was sich auf vier Beinen bewegt, vegetarisches Essen kennt man offensichtlich nicht.“ Kaum jemand spreche Englisch: „Ohne chinesische Hilfe wäre vieles nicht zu organisieren. Wir haben viele freundliche und hilfsbereite Menschen getroffen. Ach – und wo es schön ist, ist es zumeist auch sehr voll.“

Auf der gegenüber von Taiwan liegenden Insel Pingtan gibt es in der jetzigen Jahreszeit normalerweise die meisten Niederschläge. Von Regengüssen blieben der DHB-Tross zumeist verschont – eine Ausnahme war beispielsweise die Partie gegen Puerto Rico –, doch sie kämpften bei hoher Luftfeuchtigkeit und großer Hitze (bis zu 30 Grad) um die Medaillen.

Der Unterstützung der kleinen Fangruppe – wenn es der Zeitplan zuließ, unterstützten sich DHB-Frauen und DHB-Männer gegenseitig – konnte sich die deutsche Auswahl sicher sein. Unvergessen bleibt da sicher der Auftritt von Claus Möllmann: Der Vater von Amelie Möllmann (Minga Turtles) dirigierte in der Pause des Endspiels gekonnt die La-Ola-Welle. gv

IHRE REDAKTION

Telefon 0 89 / 66 50 87 16
E-Mail: sport.lk-nord@merkur.de